



Die Eine-Welt-Gruppe des Söderblom-Gymnasiums hat sich über den Besuch aus Tansania sehr gefreut. Gemeinsam mit den beiden Lehrern Michael Wirtz (rechts) und Katharina Rahe (2. von rechts) folgten die Jungen und Mädchen gespannt den Ausführungen von Pastor Jackson Kanyiginya und seiner Frau Viktoria.

# Spende soll Aufforstung weiter fördern

Pastor Jackson Kanyiginya aus Tansania besucht das Söderblom-Gymnasium

**Espekamp (WB).** Pastor Jackson Kanyiginya aus Tansania hat das Söderblom-Gymnasium besucht. Der Geistliche aus Tansania konnte die Schüler der Stufe 7, die sich seit dem Schulstart in der Eine-Welt-Arbeit am Söderblom engagieren, über die neuesten Fortschritte der Wiederaufforstung in seiner Karagwe-Diözese informieren.

Pastor Kanyiginya ist dort Leiter des Baumpflanzungsprojektes im tansanischen Bweranyange. Gemeinsam mit seiner Frau Viktoria besuchte er das Söderblom-Gymnasium, um der Schule sowie allen Mitgliedern der Eine-Welt-Gruppe seinen Dank auszusprechen. Seit 1996 unterstützt das Söderblom die Hilfe zur Selbsthilfe. Und dem Pastor war es ein Anliegen, seinen Dank »persönlich aussprechen zu können«. Nur kleinere Übersetzungshilfen benötigten die Schüler dabei von Englischlehrerin und Eine-Welt-Gruppenmitglied Katharina Rahe, als sie ihre Fragen an den Leiter des Baumpflanzungsprojektes stellten. Gespannt lauschten die Söderblomer seinem Bericht über die Hintergründe und Anfänge des Projektes.

Durch die Piniensetzlinge seien mittlerweile wieder ganze Wälder über große Flächen hinweg gewachsen, berichtete Pastor Jackson Kanyiginya. »Diese dürfen auch nicht wirtschaftlich genutzt

werden, um die Schöpfung Gottes vor weiterer Bodenerosion und Austrocknung zu bewahren.«

Das Aufforstungsprogramm war auf Initiative seines Vorgängers, Superintendent Pastor George Chobya, mit Unterstützung vom Partnerschaftsausschuss Tansania des Kirchenkreises Lübbecke und der Eine-Welt-Gruppe am Söderblom bereits 1996 angeschoben worden. Zu dieser Zeit wurden in der Diözese extreme Abholzungen im Zuge der riesigen Flüchtlingswelle aus dem Nachbarland Ruan-

»Die Wälder dürfen auch nicht wirtschaftlich genutzt werden.«

Jackson Kanyiginya

da vorgenommen. Dies war eine Folge des dortigen Völkermordes zwischen den Volksstämmen der Hutus und Tutsis.

Mit Kaffee, Tee und Orangensaft aus dem Fairen Handel des Eine-Welt-Ladens am Söderblom Gymna-

sium wurden die Gäste versorgt. Zudem konnte dem Leiter des Baumpflanzungsprojektes ein Scheck von 1500 Euro mitgegeben werden. Dies seien Mittel aus den Erlösen des Ladens, aus Eine-Welt-Cafés zu Elternsprechtagen sowie der Gottesdienstkollekte zur Einschulung der neuen Fünftklässler, erklärte Michael Wirtz, Lehrer in der Eine-Welt-Gruppe. Das Geld solle für zukünftige Anpflanzungen weiterer Flächen mit neuen Pinien im »Söderblom-Wald« von Bweranyange verwendet werden, sagte der Lehrer. Dadurch sollen die Lebenschancen für Mensch und Tier vor Ort noch weiter wachsen.

Das Ehepaar Kanyiginya wurde jedoch nicht gehen gelassen, ehe die beiden nicht gemeinsam auf dem Gelände des Evangelischen Schulzentrums einen neuen Baum angepflanzt hatten. Er solle an dieses gemeinsame Treffen und an die weitere Festigung der Freundschaft erinnern, sagte Wirtz.

Der Besuch am Söderblom-Gymnasium bildete den Abschluss eines fünfwöchigen Aufenthalts von Superintendent Pastor Jackson Kanyiginya zum 35-jährigen Bestehen der gemeinsamen Part-

nerschaft der beiden Kirchenkreise. Der Pastor hat unter anderem an Gottesdiensten in den verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises teilgenommen. Darüber hinaus hat er die Schulen in Preußisch Ströhen und Oppenwehe, sowie die Birger-Forell-Realschule und die Sekundarschule Espekamp besucht.

Ein thematischer Schwerpunkt waren dabei gemeinsame Gespräche mit den Kirchenkreisvorständen über die Zukunft und langfristige Sicherung der bestehenden

Projekte. Zudem sei über die Entwicklung neuer Projekt-Ideen für die Karagwe-Diözese, wie zum Beispiel den Bau eines Studentenwohnheims oder eines Internatsgebäudes in Universitätsnähe gesprochen worden, erklärte Wirtz. Mit Hilfe der Einnahmen aus der Wohnungsvermietung könne für die eigenen Projekte des Kirchenkreises langfristig Unabhängigkeit von den ausländischen Hilfeleistungen erlangt werden, so Wirtz. »Ein wichtiger Schritt von der Hilfe zur Selbsthilfe«.



Pastor Jackson Kanyiginya aus Tansania und seine Frau Viktoria nehmen aus den Händen der Lehrerin Katharina Rahe den Scheck entgegen.